

Sonntagspredigt 22. Mai 2022

Tut eure Arbeit gern, als wäre sie für den Herrn

Kolosser 3, 18-25

18 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter. So erwartet es Christus, der Herr, von euch, mit dem ihr verbunden seid. 19 Ihr Männer, liebt eure Frauen und kränkt sie nicht. 20 Ihr Kinder, seid euren Eltern in allen Dingen gehorsam; denn so ist es richtig, da ihr ja zum Herrn gehört. 21 Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht zu streng, damit sie nicht ängstlich und mutlos werden. 22 Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren! Tut dies nicht nur, wenn sie euch dabei beobachten und ihr von ihnen anerkannt werden wollt. Verrichtet eure Arbeit aufrichtig und in Ehrfurcht vor Christus, dem Herrn im Himmel. 23 Denkt bei allem daran, dass ihr letztlich für ihn und nicht für die Menschen arbeitet. 24 Als Lohn dafür wird er euch das Erbe geben, das er versprochen hat. Das wisst ihr ja. Denn Jesus Christus ist euer wahrer Herr! 25 Wer allerdings Unrecht tut, wird auch dafür den entsprechenden Lohn bekommen. Gott beurteilt alle Menschen gleich, egal welches Ansehen sie genießen.

Der Kolosserbrief von Paulus trägt den Spitznamen „Das perfekte Porträt Christi“. Er offenbart Christus nach dem Ebenbild Gottes und dokumentiert die Gestalt der Gläubigen.

Die heutige Bibelstelle wie das gesamte Kapitel 3 beschreiben die Prinzipien des neuen Lebens von Menschen, die Jesus angenommen haben und an seinen Namen glauben und seine Kinder geworden sind. Das Alte ist nun vergangen und der neue Mensch ist entstanden. Die Bibelstelle zeigt ihr neues Lebensziel, ihre fromme Lebensart und ihr durch Christi Gnade erneuertes Familienleben auf. Die Bibelstelle stellt das harmonische Familienleben im christlichen Sinne dar.

Gott hat nach der Schöpfung Adams Eva als seine Gehilfin erschaffen, damit er nicht allein ist. Adam macht ein tolles Bekenntnis, als er Eva sieht: **„Endlich gibt es jemanden wie mich! Sie wurde aus einem Teil von mir gemacht – wir gehören zusammen!“ (1.Mose 2,23)** Aber mit dieser so sehr geliebten Frau begeht er eine Sünde. Als Gott ihn fragt, warum er von der verbotenen Frucht gekostet hat, verweist Adam auf Eva, dass diese ihm die Frucht gegeben hätte.

Was bedeutet dies? Weil die Frau es mir gegeben hat, habe ich von der verbotenen Frucht gekostet. Er löst sich von seiner Frau angesichts des Zorn Gottes. Kann Eva einem solchen Ehemann folgen? Mir kommt der Gedanke, dass die beiden nur zusammengeblieben sind, gerade weil es Eva ist. Was würde aus so einer Familie werden? Ganz einfach. Eine einzige Katastrophe. Vor dem Hintergrund lehrt Gott uns die Grundlagen eines ordentlichen Ehelebens und eines gesunden Verhältnisses zwischen Eltern und Kindern.

Der Grundsatz der ehelichen Beziehung wird beschrieben in **Kolosser 3,18-19**: **„Ihr Frauen, ordnet euch**

euren Männern unter“, **„Männer, liebt eure Frauen und kränkt sie nicht“**.

In einer Ehe teilen Mann und Frau keine Blutsverwandtschaft. Im Koreanischen wird der Verwandtschaftsgrad mit dem Suffix „-chon“ ausgedrückt. Es gibt beispielsweise Onkel („3-chon“), Cousin ersten Grades („4-chon“) etc. Ehemann und Ehefrau wären in diesem Fall „0-chon“, da kein Verwandtschaftsgrad vorliegt. Verheiratete Paare werden zwar nach der Trennung zu Fremden, aber solange sie im selben Haus leben, gibt es keine engere Beziehung auf der Welt. Deshalb ist das Ehepaar „ein Herz und eine Seele“, und in der Bibel werden Mann und Frau als „ein Leib“ beschrieben.

Es gibt jedoch ein koreanisches Sprichwort, das in etwa so übersetzt werden kann: „Je näher man sich steht, desto höflicher sollte der Umgang miteinander sein“. Das bedeutet, dass es sogar in einer ehelichen Beziehung zwischen Mann und Frau, die doch ein Leib sind, Grundsätze zu befolgen gilt. Denn Mann und Frau können mit ihrer eigenen Wesensart und Persönlichkeit als eigenständige Individuen eigentlich nicht vollkommen eins werden.

Deshalb sagt Paulus: **„Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter“ (V. 18)** und **„Ihr Männer, liebt eure Frauen und kränkt sie nicht“ (V. 19)**. Die Aufforderung **„ordnet euch euren Männern unter“** ist hier nicht gleichzusetzen mit dem konfuzianistischen Konzept der Ehefrau in der Joseon-Dynastie, die ihrem Ehemann bedingungslos in allem gehorchen sollte. Es mag Leute geben, die sagen, dass die biblische Schöpfungsordnung für Männer und Frauen und das Ideal der ihrem Ehemann in allem unterwürfigen Ehefrau gleichbedeutend seien, aber so ist es nicht.

Wir müssen uns daran erinnern, dass Paulus schreibt, dass wir all diese Dinge **„im Herrn“** und **„als für den Herrn“** tun sollen (SLT). Mit anderen Worten, die Unterordnung einer Ehefrau gegenüber ihrem Ehemann heißt keinesfalls, dass ein Mann einer Frau überlegen ist. Sie ist vielmehr so zu verstehen, dass eine Frau ihrem Mann in seiner Verantwortung als Familienvorstand folgt, wenn es um rationale Entscheidungen geht. Es steht: **„So erwartet es Christus, der Herr, von euch, mit dem ihr verbunden seid.“ (V. 18)**

Er fährt fort: **„Ihr Männer, liebt eure Frauen und kränkt sie nicht.“** Dass Männer das Oberhaupt der Familie werden, bedeutet nicht, dass sie ein Diktator oder Herr zu sein haben.

Es heißt, dass das Familienoberhaupt auf Liebe beruhen muss, so wie Christus die Gemeinde geliebt hat. Wie war die Liebe Christi zur Gemeinde? Es ist eine Liebe, die das eigene Leben bis zum Tod aufgegeben hat, eine Liebe, die Wasser und Blut vergossen hat. Du darfst deiner Frau nicht den Rücken kehren und sagen: **„Adam versuchte, sich zu rechtfertigen: »Die Frau, die du mir gegeben hast, ist schuld daran! Sie reichte mir eine Frucht von dem Baum – deswegen habe ich davon gegessen.«“**

Und obwohl hier die Frau beschuldigt wird, müsst ihr wissen, dass es letztendlich Gott ist, der beschuldigt wird.

Damit ein Ehemann ein wahres Familienoberhaupt sein kann, muss er seine Frau so lieben, wie Christus die Gemeinde geliebt hat. Außerdem sollten Ehemänner ihre Frauen nicht kränken. Ein Ehemann muss darauf achten, seiner Frau kein schlechtes Gewissen zu machen, indem er sie wegen Kleinigkeiten quält. Konflikte

und Streitereien zwischen Mann und Frau beginnen oft bei Kleinigkeiten. Deshalb sollten Ehemänner ihre Frauen nicht beleidigen, indem sie wegen Kleinigkeiten grob sind oder die Autorität des Haushaltsvorstands missbrauchen.

Wir alle wissen, dass eine harmonische Familie mit einer harmonischen Ehe beginnt. Vor Jesus gibt es keinen Unterschied zwischen Mann und Frau. Deshalb sollten Mann und Frau einander von ganzem Herzen lieben und sich einander unterwerfen, so wie sie es vor dem Herrn tun. Das ist das Prinzip der ehelichen Beziehung für eine gesunde und harmonische Familie, die Gott uns lehrt.

Das Prinzip für die Beziehung zwischen Eltern und Kindern findet sich in den **Versen 20-21: „Ihr Kinder, seid euren Eltern in allen Dingen gehorsam; denn so ist es richtig, da ihr ja zum Herrn gehört. Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht zu streng, damit sie nicht ängstlich und mutlos werden.“**

Nicht alle, aber Gott segnet Ehepaare mit Kindern. Es ist ein Segen für Eltern und Familien, wenn Kinder geboren werden und ihre Kinder gesund aufwachsen. Kinder müssen geistig, intellektuell, emotional und körperlich gesund aufwachsen.

Dasselbe gilt für Eltern-Kind-Beziehungen. Eine harmonische Familie beginnt mit einer harmonischen Eltern-Kind-Beziehung. Es gibt ein Sprichwort, dass „ein strenger Vater einen treuen Sohn und eine strenge Mutter eine treue Tochter hervorbringt“. Es gibt auch folgendes Sprichwort: „Kindliche Pietät zeugt kindliche Pietät, und Ungehorsam gegen die Eltern erzeugt Ungehorsam gegen die Eltern“. Eltern lehren ihre Kinder, Kinder sollten ihren Eltern gegenüber treu sein, was bedeutet, dass Eltern Vorbilder für ihre Kinder werden.

Abraham und Isaak, Jakob und Josef, Jochebed und Mose, Hannah und Samuel sind Beispiele für Menschen im Glauben, die ihren Kindern den Weg des Glaubens gezeigt haben. Mose, ganz nach seiner Mutter Jochebed, wurde ein großer Führer, der die Israeliten aus Ägypten führte, Samuel lernte den Glauben von seiner Mutter Hannah und wurde ein großer Prophet, Timotheus, in dem der gleiche Glaube wie der seiner Großmutter Lois und seiner Mutter Eunike lebte, wurde ein Mitarbeiter des Apostels Paulus und ein großer Prediger des Evangeliums. Daher müssen die Eltern eine Vorbildfunktion für ihre Kinder einnehmen und sich um eine gute Erziehung ihrer Kinder bemühen. Vor allem aber müssen sie sich anstrengen, dass sie ihre Kinder zu Gott hinführen. **„Bring dein Kind schon in jungen Jahren auf den richtigen Weg, dann hält es sich auch im Alter daran“ (Sprüche 22,6)**. Die Eltern haben die Pflicht, ihre Kinder zu erziehen. Dabei sollen sie ihre Kinder nicht ungerecht behandeln, da sie sonst nur ihren Zorn herausfordern.

Epheser 6,4 sagt dasselbe. **„Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht ungerecht! Sonst fordert ihr nur ihren Zorn heraus. Eure Erziehung soll sie vielmehr in Wort und Tat zu Gott, dem Herrn, hinführen.“** Wenn Eltern ihre Kinder in Ermahnung und Disziplin Gottes erziehen, sollten Kinder ihren Eltern gehorchen, sie respektieren und ehren. Denn Eltern zu ehren ist ein Gebot Gottes, Benehmen und Pflicht der Kinder. Schauen wir uns **Epheser 6,1** an: **„Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern! So erwartet es der Herr von euch, mit dem**

ihr verbunden seid.“

So ist es. Kinder sollten auf die Ermahnung ihrer Eltern hören. Und sie müssen in Gott gehorsam sein. Für eine harmonische Familie sind dies die Regeln der Eltern-Kind-Beziehung. Der Text enthält nicht nur Lehren für Familien, sondern auch Lehren über die Haltung eines Arbeiters. **Vers 22: „Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren! Tut dies nicht nur, wenn sie euch dabei beobachten und ihr von ihnen anerkannt werden wollt. Verrichtet eure Arbeit aufrichtig und in Ehrfurcht vor Christus, dem Herrn im Himmel.“**

Gott lässt die Menschen Familien gründen und stellt das benötigte Umfeld dafür bereit. Wir benötigen unser tägliches Brot, denn der Mensch braucht Nahrung, Kleidung und einen Platz zum Schlafen. Daher müssen wir arbeiten. Doch wenn man arbeitet, kann man beobachten, dass manche Menschen andere Menschen die Arbeit machen lassen, und manche Menschen Arbeitsaufträge von anderen erhalten.

In der Antike gab es Herren und Diener, aber jetzt, in einer Marktwirtschaft, gibt es Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Da die alte Gesellschaft und die moderne Gesellschaft unterschiedlich sind, unterscheiden sich auch die Bezeichnungen und die Art des Umgangs mit den arbeitenden Menschen deutlich von damals. Ich denke jedoch, dass die Einstellung und Gefühle gegenüber der anderen Person damals wie heute gleich sind. Arbeiter müssen ihren Herren gehorchen. Sie dürfen nicht nur vorgeben als würden sie arbeiten, sondern sollten fleißig sein und mit ihren Leistungen ihre Vorgesetzten erfreuen.

Josef war ein Vorbild eines Arbeiters. Er wurde zwar von seinen Brüdern als Sklave verkauft, doch bereicherte er durch seinen Gehorsamkeit und Aufrichtigkeit die Getreidespeicher seines Herrn Potifar. Er verbüßte eine ungerechte Gefängnisstrafe, wurde jedoch Premierminister Ägyptens und rettete Ägypten und seine Nachbarländer vor dem Hungertod.

Dasselbe gilt auch für die Arbeitgeber. Anstatt die Arbeiter nur einfach so einzusetzen, müssen sie ebenso das Arbeitsumfeld berücksichtigen und ihnen eine faire Vergütung anbieten.

Gott hat auf diese Weise die Familien und Arbeitsplätze erschaffen. Wenn Ehepaare einander lieben und respektieren, wie sie es für den Herrn tun, so werden sie zu einer harmonischen Familie. Wenn die Kinder ihren Eltern gehorchen, wie sie es dem Herrn gegenüber tun, und die Eltern auf diese Weise ihre Kinder freundlich behandeln, so wird eine harmonische Familie entstehen.

Wenn die Arbeiter die ihnen anvertraute Arbeit treu tun, so wie sie es für den Herrn tun, wird die Familie ein Leben in Fülle führen. Der Hausherr muss auch Gott gehorchen, der der Herr seiner eigenen Familie und seines Lebens ist. Er muss seine Arbeiter von ganzem Herzen so behandeln, wie er es mit dem Herrn tut. So wird dann Gott sowohl den Herrn als auch den Arbeiter belohnen. **Vers 23-24: „Denkt bei allem daran, dass ihr letztlich für ihn und nicht für die Menschen arbeitet. Als Lohn dafür wird er euch das Erbe geben,**

das er versprochen hat. Das wisst ihr ja. Denn Jesus Christus ist euer wahrer Herr!“ In allem, was wir tun, müssen wir uns so verhalten, wie wir es vor dem Herrn tun würden, und diejenigen, die es treu und ehrlich anwenden, werden gute Früchte ernten können. Dies ist die Belohnung, die der Herr schenkt. Wir, die durch Christus zu neuen Geschöpfen wurden, sind neue Menschen.

Ich segne euch im Namen des Herrn, dass ihr einander so liebt und einander so respektiert, wie ihr es für den Herrn tun würdet.